

schmerzhaft vergeisenden Antlitz. Ihre Geste war: der durch Zufall unterbliebene Selbstmord; ihr Werk: das Referat.

Modrig, grabeskühl roch es hier immer; nun aber war die Kapelle ein Asyl der Resignationen, bewohnt von Klausnern, die sich alle gern den einstigen Karl V. vom Gesicht ablesen ließen.

Otto Soyka, Tat-Romancier, Pokerspieler aus vitalstem Herausforderungstrieb ans Schicksal, aschblond bis in die Adern, stolzierte von einem Zimmer ins andere, der Hahn auf dem Entsagungsmist.

Polgar Alfred, von so provokant in sich gekehrter Sanftmut, daß dieses Piano seines Wesens die Tassen erklimmen machte, spielte Tarock; es war aber nicht das Tarockspiel eines Bürgers, es war Buddhas Flucht ins Tarock; sah man ihn so stundenlang sitzen, so war gewiß der Gedanke kaum unterdrückbar: „Herrgott, was könnte aus diesem Mann werden, wenn er hier nicht stundenlang tarockspielend säße!“ Diesethalben saß er und spielte.

Aehnlich war es bei allen. Sie schienen das, was sie hier trieben, nur nebenbei und resignationsgemäß zu tun, als Anonymitätsgeste ihrer Berufeneit. Der unbefangene Eintretende allerdings hätte mit Recht darauf geschworen, nichts als zeitungslesende und kartenspielende Spießer vor sich zu sehen. Nur dem tiefer Eingeweihten war das Trügerische dieses Eindrucks kund — er kannte die dünne Nuance zwischen Schein und Wirklichkeit, diese tägliche Zier des Abendblattes (gesammelt bei Ernst Rowohlt, Berlin).

So setzten sie hier Schimmel an bei blühendem Teint; Otto Weiningers Stern glomm auf ihren verweichten, vom Inzest halbscharfer, wehleidiger Beobachtung verwitterten Mienen. Ihr Philosoph war der kleine kurzsichtige Grüner, mit der Schußnarbe auf der Schläfe. Im Frühjahr wurde zwecks Durchlüftung der Räume ein Nebeneingang zur Straße geöffnet. Da sagte Grüner:

„Wenn die Tür zur Herrengasse geöffnet wird, ist der Frühling da.“



Karl Hofer